

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Schwerpunktprojekt „Eichenwald Weinviertler Klippenzone“

Durch die besondere Form der Waldbewirtschaftung und die klimatischen Verhältnisse sind im Weinviertel außergewöhnliche, lichte und strukturreiche Wälder entstanden. Traubeneiche und stellenweise Stieleiche sind die dominierenden Baumarten dieser Wälder. Daneben ist der Reichtum an Wildobst beachtlich (u. a. Vogelkirsche, Elsbeere, Dirndlstrauch, selten auch Speierling). Die traditionelle Mittelwaldwirtschaft wird heute nur noch von wenigen Forstbetrieben praktiziert, ansonsten sind die Umwandlung zu Eichenhochwäldern oder die Aufforstung mit fremden Baumarten (z. B. Douglasien) die forstwirtschaftlichen Ziele.

Im Europaschutzgebiet sollen die verschiedenen Formen der Eichenwälder des Weinviertels mit ihren aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigen Strukturen erhalten werden.

Zur Erhaltung und Förderung schützenswerter Waldlebensräume sind verschiedene Maßnahmen geplant, wie z. B.:

- spezifische Förderungen zur Erhöhung von Altholz- bzw. Totholzanteilen (insbesondere Schutzmaßnahmen für verschiedene Vogel- und Käferarten)
- Vermeidung von Bestandesumwandlungen (Förderung der Naturverjüngung) zur Sicherung standortskonformer Baumartenzusammensetzungen in geschützten Waldlebensraumtypen

Bei besonders seltenen und kleinflächigen Waldlebensräumen ist außerdem die Anwendung hoheitsrechtlicher Schutzmaßnahmen möglich.

Außer den Wald-Lebensraumtypen in ihrer Gesamtheit sollen dadurch auch speziell die folgenden Schutzobjekte gefördert werden: Hirschkäfer, Großer Eichenbock, Hecken-Wollaffer und Frauenschuh.

Eichenwald Weinviertler Klippenzone

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder

- Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder

Laufende Erhaltungsmaßnahmen: Beweidung und Wiesennutzung

Auf vielen Flächen wurden die Maßnahmen, die zur Erhaltung der Natura 2000-Schutzobjekte notwendig sind, auch schon in den letzten Jahren gesetzt. In den Leiser Bergen etablierte sich nach der weitgehenden Aufgabe der Rinderhaltung in den 1970er-Jahren die Heuproduktion zum Verkauf an Pferdehalter. Dadurch blieb auf einem Großteil der Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen die notwendige Bewirtschaftung gesichert.

Diese Halbtrockenrasen werden einmal im Jahr gemäht, mit der Teilnahme an der ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF (Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen) seit dem Jahr 1995 verzichten die Landwirtinnen und Landwirte auf jegliche Düngung.

Der Markt für Heu erscheint durch einen Boom der Hobbypferdehaltung in der Region gesichert, wobei allerdings eine Konkurrenzsituation mit anderen in- und ausländischen Produzenten besteht.

Im Jahr 1999 begann ein seit längerer Zeit bestehender Schafbauernhof mit der Beweidung naturschutzfachlich wertvoller Flächen. Dadurch können auch Halbtrockenrasen wieder gepflegt werden, die aufgrund der Geländeverhältnisse mit dem Traktor nicht befahrbar sind. Auch einige Bestände der Osteuropäischen Steppen werden durch diese Bewirtschaftungsform gesichert. Ähnliche Beweidungsprojekte konnten auch am Schlossberg bei Falkenstein und am Heidberg nördlich von Wildendürnbach gestartet werden. Wo es erforderlich war, wurden auch vorhandene Gehölze als Erstpflegemaßnahme entfernt. Auch diese aufwändigen Arbeiten werden im Rahmen der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen gefördert.

Beweidung und Wiesennutzung

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Wacholderheiden auf Kalk
- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Osteuropäische Steppen
- Glatthaferwiesen